Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 27

Anhang: Beilage zum Nebelspalter No. 27

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir protestieren!

Der Verband deutsch-schweizerischer Frauenvereine zur Hebung der Sittlichkeit erläßt in allen Berner Stadt- und Land-Zeitungen einen geharnischten Protest gegen die Verrohung der Kunst.

Sechsundzwanzigtausend sind wir,
Ganz erfüllt von dem Bestreben,
Sittlichkeit so weib- wie männ-lich
In der deutschen Schweiz zu heben.
Mehrfach ist's uns schon gelungen
— Siehe Zürich, Niederdorf —
Doch jetzt kommt die Kunst-Ausstellung
Unmoral'scher Sündenschorf.

Was wir sechsundzwanzigtausend,
Heiß errungen, wird bedroht:
Wohin soll's mit Zucht und Sitte,
Wenn die Kunst total verroht?
Wenn die Leinwand statt Bekleidungs-
Zwecke sittlich zu erfüllen,
Frech benützt wird Fleischeslüste
Dem Beschauer zu enthüllen?

Als wir Sechsundzwanzigtausend
Uns die Ausstellung besehn,
Blieben starr wir vor Entrüstung
Bei den meisten Bildern stehn.
„Pfui! So ausgeschämte Weiber
Auf die beste Leinwand schmieren!
Anstatt „Hömmli" d'raus zu nähen, —
Dreimal Pfui! Wir protestieren!"

P. procura: Lisebeth

Englisch

Letzthin kommt eine Bäuerin im Sonntagsstaat ins Warenhaus und möchte ein Paar Handschuhe kaufen. Der Verkäufer zieht dienstbeflissen alle Pappschachteln hervor und zeigt ihr die verschiedensten Arten, doch nichts wollte ihr gefallen.

„Ich han i der „Mode für Alle" gläse, gäli Händsche mit schwarze Schtreife und vice versa säjid i der Mode, und derige möcht i!"

„Ich willene zeige," meinte der Verkäufer, dem große Schweißtropfen auf der Stirne standen; und er bringt die gewünschten Handschuhe, d. h. gelbe mit schwarzen Streifen und schwarze mit gelben Streifen.

„Das isch ja nöd das, wo-n i will! Si sind scho gäl und händ schwarzi Schtreife, si händ aber keini vice versa!"

„Doch, doch, si händ vice versa! Vice versa ischt änglisch und heißt uf dütsch: sächs Chnöpf, zelled Si nur."

Die Bäuerin erwiderte nichts, kaufte sich drei Paare und ging von dannen.

D.

Lieber Nebelspalter!

Das christliche Sprüchlein: „Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast und segne, was du uns bescheret hast", ist eigentlich ein Bestechungsversuch. Oder finden Sie es schön, wenn ich sage: „Komm, Freund Anton, sei du mein Gast und nimm ein Stückchen von dem Humor, den du mir bescheret hast, bring' aber auch die Majonaise dazu"?

Rudolf Czischka

Conrad Ferdinand Meyer in Zürich

Lieber Nebelspalter! Ich suchte letzthin das Conrad Ferdinand Meyer-Haus in Zürich-Stadelhofen und erhielt auf meine Nachfrage bei Vorübergehenden folgenden Bescheid:

Der Erste (ein Rechtsanwalt mit gelblederner Mappe): Fragen Sie jemand anders! Ich interessiere mich für diesen Mann nicht.

Der Zweite (ein Geschäftsmann mit goldener Uhrkette und ebensolchem Kneifer): Ja, da hinten an dieser Straße wird wohl das gesuchte Haus stehen. Gegen die Straßenseite trägt es eine weiße Tafel mit Inschrift. Ich gehe nun zwar seit 20 Jahren tagtäglich an dem Hause vorbei ins Geschäft, aber die Inschrift habe ich noch nicht gelesen.

Der Dritte (ein „höherer" Schüler): So ein Haus kenne ich nicht. In Zürich gibt es keine solche Firma! —

Argus

Excelsior!

Seit die Musik mit Nachdruck um die Einführung von Viertelstönen sich müht und das Viertelston-Klavier zum Entzücken der Menschheit schon erfunden ist, haben die Priester der Schwesterkünste keine Ruhe mehr und trachten ihrerseits ebenfalls nach Vervollkommnung des in ihrem Sache zur Verwendung kommenden Materials. So verlangen z. B. die modernen Dichter kategorisch eine ausgiebige Erweiterung des alten, verbrauchten und abgeklapperten Alphabets. Denn — so sagen sie — was, um Himmels willen, sollen wir mit lumpigen 25 Buchstaben anfangen, sie können unsere tiefen Gedanken nicht ausdrücken, und wenn man sie noch so genial zusammenstellte! 25! Du lieber Himmel, selbst ein Gott könnte ja mit den paar Dingern nichts rechtes dichten! Wir verlangen einfach mehr, im Namen der Kunst, gebt sie uns!

Wer wollte diesem Wunsche seine Berechtigung absprechen, namentlich wenn man an das große Heer derjenigen Poeten denkt, die zum Dichten nicht einmal 25, sondern nur ihre „vier Buchstaben" mitbringen (also die sogenannten Popoeten)! Aber auch die andern soll man nicht vergessen. Wir sind uns wohl alle einig darüber, daß so manchem „genialen" modernen Dichter ganz gewiß mindestens „25" von rechtswegen gebühren und zukommen sollten, und wenn er selber dringend um „noch mehr" fleht, so wollen wir sie ihm herzlich gern ungesäumt verabfolgen.

Auch die Maler rühren sich. Ihren Wünschen in richtiger Weise zu entsprechen, ist schon schwieriger. Mit den alten Borstenpinseln wollen sie nicht mehr schaffen, weil ihre Bilder sonst zu „borstig" werden. Sie verlangen statt dessen mehr Haar für ihre Pinsel. — Einige befürchten, aber nicht mit Unrecht, daß es alsdann „haarige" Gemälde absetzen könnte und stimmen daher lieber einer Vermehrung der Pinsel zu. — „Pinsel" hat es ja so schon mehr als genug! Was ist da zu tun, um der darniederliegenden Malerei wirksam unter die Arme zu greifen? Ich für mein Teil glaube, daß die Maler sich selber helfen werden, denn es gibt unter ihnen eine große Zahl nicht bloß genialer, sondern geradezu genitaler Künstler, und diese werden, was ja die Hauptsache in der Kunst ist, immer ein großes und „zahlreiches" Publikum finden.

G. H.

Ja so!

„Wissen S', warum man grad Durazzo zur Hauptstadt Albaniens gemacht?"

„„Na!""

„Weil's die einzige Stadt is, in der man ein W. C. einrichten konnt'!"

Jng.

Durazzo

Es schlich die Katze um den heißen Brei,
Den, weiß der Himmel wer, bereit gestellt.
Er war zu heiß — drob gab's ein groß' Geschrei
Und Mord- und Blutgeruch durchzieht die Welt.

Wo sind die Köche, die so heiß gekocht?
Wer hat denn angerichtet und den Teufelsteller
Der Katz' gereicht, die sich doch nichts vermocht
Vor jenem dreimal klugen Sallensteller?

Nun ist der Teufel los, in dieser Teufelsküche
Kein Teufel weiß, wer Koch und Kellner ist!
Schiff und Geschirr geht alles in die Brüche;
Der armen Katze graut's zu jeder Frist.

Wohl besser wär's zu sputen, fern im Nord,
Als umzugehen, trostlos, im Palazzo,
Umgarnt von Hinterlist, Verrat, wer weiß von Mord!
Ja! Ja! 's ist harte Zeit — da unten in Durazzo.

Isidor Güggehürli

Gut zurückgegeben

Unter den verschiedenen Anwesenden im Salon des reichen Herrn X. befindet sich auch ein wohl bekannter Komiker, der die Gäste mit seinen würzigen und nebenbei gesagt guten Witzen unterhielt. Seit geraumer Zeit schon schritt der Bankier X. im Salon auf und ab; die Hände in der Tasche, hörte er nachlässig dem Gespräche zu. Wie dann eine Pause eintrat, meinte er:

„Ich habe gehört und auch selbst gefunden, daß die Komiker in ihrem privaten Leben sonst sehr ernsthafte Leute sind und gar nicht fähig, einen guten Witz zu machen, wirklich, Sie machen eine Ausnahme."

„„Sehr schmeichelhaft; da stehe ich im gleichen Verhältnisse wie Sie, Herr Bankier, Sie sind auch der einzige Bankier, den ich bis heute gesehen habe, der seine Hände in der eigenen Tasche hatte!""

D.

J. P. J. in Bern. Sie schreiben uns: „Dieses Gedicht auf deutsche Sprache ist meine erste Erfahrung. Ich glaube, wenn Sie optimistisch gelaunt sind, sie werden es drucken." — Obwohl es soviel Optimismus gar nicht gibt, wollen wir Ihnen den Gefallen tun. Hier steht es, was Sie auf deutsche Sprache gedichtet haben:

Gestern Abend wir die beide
Hier zusammen ganz allein,
Treuer Liebe viele Eide
Senkten tief ins Herz hinein.

Aber heute zum Abschiede
Wir uns reichen fest die Hände;
Jung geblühter sanfter Liebe
Leider lassen wir das Ende.

Wir geben Ihnen aber den freundschaftlichen Rat: schreiben Sie lieber auf bulgarische Sprache. Es gibt schon zuviele Dichter, die auf deutsche Sprache dichten, und eine bulgarische Konkurrenz würde man mit höchst scheelen Blicken betrachten. Unser Optimismus ist aber nun leider gänzlich erschöpft.

Freund in Sternenberg. Das ist doch sonderbar. Am Grabe des Verstorbenen trauern also ein Sohn, zwei Töchter, Großkinder, Tochtermänner, Schwiegertöchter, nebst übrigen Anverwandten. Hm! Schwiegertöchter? Ob dieser Sohn vielleicht ein heimlicher Türke ist?

J. E. Z. in Luzern. Leider nicht zu verwenden. Besten Dank!

Aufruf!

Die Sittlichkeits-Athleten, die es der Natur nicht verzeihen können, daß die Menschen ohne Hemd zur Welt kommen, lade ich hiemit zu einer Besprechung ein: ich will ihnen den Vorschlag machen, auch die eingefallene Kellnerbrust zu verbieten. Solch ein steifes Ober-Hemd, das keine Wölbung aufweist, muß, genau wie der erhöhte weibliche Busen den Jüngling, die tugendhafte Mädchenseele ganz eigenartig berühren, denn bekanntlich sind es nur die Gegensätze, die in den jugendlichen Menschen sündhafte Vorstellungen erzeugen. Also: Sittlichkeit vor!

Rudolf Czischka

Biol Patent 52,334 gesetzl. geschützt ✚ ärztlich empfohlen **ist absolut eines der besten Haarwasser der Neuzeit.** — Glänzende Erfolge, — **Biol** Nr. 1 für trockenen Haarboden, **Biol** Nr. 2 für fetten Haarboden.

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Um diesen rasch die natürliche Farbe wieder zu geben, bürsten Sie die Haare mittelst eines feinen Bürstchens mit **Heer's Nusschalen-Saft.** Alles aus Pflanzen. — Dieser wirkt bei regelmässiger Anwendung bestimmt und dauernd. Flasche à Fr. 2.25.

Keine Runzeln mehr, sondern eine rosige, zarte, sammetweiche Haut erzeugt bis ins hohe Alter das glänzend erprobte **Lilienwasser.** Absolut unschädlich, **das Geld wird sofort retourgegeben,** wenn es nicht schon bei der ersten Anwendung bemerkbar ist. Probeflasche à Fr. 2.80, Originalflasche à Fr. 5.— (lange ausreichend). 1216

Biol-Fabrik Luzern II

Gelegenheitskauf für Hotel, Pensionen u. Restaurants

von **Rein-Aluminium-Casserolen** mit Henkel und mit Stiel, in **ganz starker Ausführung, Ia. Qual.,** nur wegen Platzmangel zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen.** Auskunft bei der Exped. d. Bl. unt. Nr. 927.

Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, **unser Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten.** Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen; wo finden wir aber immer die ersehnte Antwort? Vielleicht bei der Freundin? Oder doch sicher bei der Mutter? — **Nein!** Es ist eigentümlich, wir alle behalten unsere innersten Gedanken für uns und können uns darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des Glückes für uns und für die Unserigen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Fülle reichster Erfahrungen beantwortet. **Wo?** werden Sie gewiß fragen. In dem Werke: **„Das intime Buch der Frau!“** Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Perle der Frauen. II. Die Erziehung zur Ehe. III. Zwischen den Geschlechtern. IV. Vererbung und Blutsverwandtschaft. V. Krankheiten und Ehe. VI. Wie das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann. VII. Die Mutterschaft. VIII. Die Schonzeit der Frau. IX. Der Kindersegen und die Verhütung der Mutterschaft. X. Die Pflege der weiblichen Schönheit.

Von sehr vielen Anerkennungsschreiben nur das eine: **Frau J. F.** in **C.** bei **Dresden** schreibt: „Das Buch ist von unbezahlbarem Werte. Ihnen gebührt tausendfacher Dank dafür.“ — Das hochelegante Werk kostet Fr. 2.50. Porto 15 Rp. Per Nachnahme Fr. 2.75. 117

R. Oschmann, Kreuzlingen No. 5.

Interessante Muster-

Sendung nebst illustr. Katalog über Lektüre, illustr. Werke 2c. verschlossen gegen 50 Cts. in Briefm. oder Album mit 800 Miniat. Fr. 2.75. **Buchhandlung I. Postfach 19458, Plainpalais-Genf.** 1293

Flechten! Beinschäden! Hautausschläge!

Kostenl. teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sowie **Hämorrhoiden, Flechten, offen. Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. — **Krankenschwester Wilhelmine** Wa kmühlstrasse 26, Wiesbaden 501

Personal

jeder Art findet man am sichersten durch ein **Inserat** in der

Schweizer Wochen-Zeitung in **Zürich**

✚ Magerkeit. ✚

Schöne volle Körperformen erhalten magere Personen durch unsere Kraftpulver. In 6 Wochen bis 30 Pfund Gewichtszunahme; garantiert unschädlich; natürlichste Kur. — Aerztlich empfohlen. — Streng reell. **Kein Schwindel.** Viele Anerkennungen. Preis per Karton mit Anweisung Fr. 4.50 allein durch die **Versand-Apotheke St. Fridolin, 5 Mollis** (Glarus) 5. 1297

Raucher!

Kenner rauchen nur meine Spezialmarke **„Viktoria“.** Zu haben in Kistchen à 50 Stück mit meiner Firma.

Preise per Kistchen:

Nr. 7	Fr. 2.90
„ 10	„ 4.35
„ 15	„ 6.75

Versand nur gegen Nachnahme.

G. Walter, Zigarren-Versand, **Bern,** 15 Moserstrasse 15. 1299

Trinken

in 3 Tagen abgewöhnt!

Zehn Jahre sind verflossen, seit ich von dem Verlangen nach Alkohol durch die Drei-Tage-Behandlung befreit wurde. Seitdem habe ich Tausenden, Männern und Frauen, geholfen, den Alkohol aufzugeben. Einige haben die Behandlung willig genommen, andere sind gerettet worden, ohne die Ursache zu kennen, aber alle stimmen in der Meinung überein, daß sie Alkohol nicht wieder anrühren würden. Die Besserung der Gesundheit eines früheren Trinkers ist erstaunlich, wenn er den Alkohol mit Hilfe meiner Behandlung aufgibt. Männer, die **täglich eine Flasche Branntwein oder mehr** tranken, sind durch die dreitägige Methode zum Aufhören gebracht worden. **Keine Gefahr für die Gesundheit; eine ständige Besserung macht sich von Tag zu Tag bemerkbar.** Es besteht keine Neigung für Alkohol; der frühere Trinker ist über die große Veränderung überrascht und erfreut und nichts wird ihn veranlassen, das Trinken wieder anzufangen.

Legionen Zeugnisse mit Photographien, welche ich von überall her erhalte, bieten unwiderlegliche Beweise für die wirklichen Verdienste meiner Behandlung. Ich sende jedem Anfragenden eine reichliche Zahl solcher Beweise.

Die Erlangung meines Buches kostet nichts. Ich spreche darin von meinen eigenen Erfahrungen und wie Sie sich selbst oder andere retten können. Es gibt keine andere Methode, die sich mit der meinigen als **einer natürlichen, verlässlichen und sicheren Behandlung,** welche privat zu Hause ausgeführt werden kann, vergleichen könnte. Die Behandlung wird unter gesetzgültiger Garantie geliefert, die keine hinterlistigen Beschränkungen enthält. Nach Tausenden zähle ich meine Freunde — Männer und Frauen, die ich nur durch die Korrespondenz kenne —, welche die **Woods**-Behandlung nicht genug loben können.

Buch frei.

Ich sende Ihnen mein Buch in unbedrucktem Kuvert sofort nach Erhalt der Anfrage frankiert zu. Ich wende mich besonders an diejenigen, welche ihr Geld an Behandlungen, die keine befriedigende Wirkung haben, vergeudeten. Korrespondenz streng vertraulich. Postkarte nach England 10 Cts. Briefporto 25 Cts. 1219

Edward J. Woods, 10 Norfolk St. (633 T.), London W. C., England.

699

Bettfedern-Reinigung

und Desinfiz. nach neuestem hygienisch patent. Verfahren. Automatische Entleerung und Einfüllung. **Kein Verlust an guten Federn.**

Erste derartige Anlage in der Schweiz. Elektr. Betrieb. **Nach auswärts Bahnversand. Sofortige Bedienung.** Gratis-Preisliste franko. **Flaum** und **Federn** in allen Preislagen. **Fassungen** nur in Ia. Qualität. Lieferung neuer Betten umgehend. **Telephon 3048**

Emil Egger, Zurlindenstrasse 132, **Zürich - Wiedikon.**

In unsern bekannten

: Ostschweizer Weinen :

wie auch in **Waadtländer** können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von **feinen Tiroler Tischweinen** auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohlassortiert sind wir ferner stets in guten **italienischen u. spanischen Coupier- und Tischweinen** 1259

Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

In über **50jähriger Praxis** bewährt; ihre Qualität ist stets gleich gut. Scheinbar billige Nachahmungen bestehen aus gewürzten Abfällen und gewürzte Futtermittel schaden den Tieren. Züchter und Liebhaber empfehlen daher in allen Fach- und Tagesblättern nur Spratt's Futtermittel; mit deren Fütterung erzielt man **gesunde, kräftige Hunde, erhöhte Eierproduktion und stramme Küchen.**

	5 kg	12½ kg	25 kg	50 kg
Fleischfaser Küchenfutter	Fr. 3.40	Fr. 8.—	Fr. 15.50	Fr. 30.25
Fleischfaser Geflügelfutter	Fr. 3.40	Fr. 8.—	Fr. 15.50	Fr. 30.25
Fleischfaser Hundekuchen	Fr. 3.30	Fr. 7.80	Fr. 15.—	Fr. 29.25

Zu beziehen durch die Hauptniederlage des Schweiz. Geflügelzucht-Vereins: **Spratt-Depot, Uster.** (Versand durch die ganze Schweiz.)

1151 H 30003 X

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preisgekröntes** Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Excesse und allen sonstigen geheimen Leiden.** Nach **fachmännischen** Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen.** Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.**